

wisse Summe zum Unterhalt der Ecole de Charité jährlich festgesetzt hatten, diesen ihren Beitrag noch immer fort, und es finden sich noch immer neue Mitglieder, die sich in dieser Absicht unterzeichnen. Vom Anfang an haben auch die Königin Majestät, der die französische Gemeine viele Wohlthaten zu danken hat, das königliche Haus und verschiedene Partikuliers der deutschen Gemeinen diese Stiftung durch Beiträge sehr unterstützt. Die Kollekte wird jetzt in allen französischen Kirchen alle Jahr am Palmsonntage gesammelt. Vorher werden die Rechnungen des Hauses den Gemeinen vorgelegt, und der Zustand desselben, die Ausgaben und Einkünfte aus einander gesetzt. Dieses hat seinen grossen Nutzen. Die Glieder der Gemeinen werden dadurch von der guten Verwendung ihrer Almosen überzeugt und zu neuen Wohlthaten angespornt, die denn auch alle Jahr ziemlich beträchtlich sind.

Im Jahr 1752. ließ sich der König von diesem neuen Institut einen genauen Plan vorlegen, und er bestätigte dasselbe nicht nur, sondern ertheilte ihm auch eben die Freyheiten, deren die übrigen milden Stiftungen in Berlin sich zu erfreuen haben. Seit der Zeit nahm die Ecole de Charité immer mehr zu. Im 1765. glaubten die Konsistorialgesellschaft und die Direktoren dieser Armenanstalt, sie noch mehr rekrutiren zu können. Bisher hatte man diejenigen Armenkinder, die in der Ecole de Charité keinen Platz mehr finden
konn-